

Zeitreise

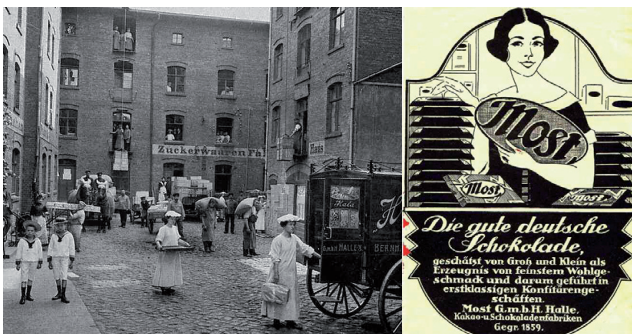
MOST Chocolat seit 150 Jahren „Zum Glück verführt“.

1859 übernimmt der 23jährige Pfefferküchler Bernhard MOST in der Leipziger Straße in Halle/Saale eine kleine Produktion für „Honigkuchen und Zuckerwaren“. Im Mittelpunkt steht zunächst die Produktion von Lebkuchen, die im eigenen Laden von seiner jungen Frau verkauft werden.



Bernhard MOST (1836-1895) vor seinem ersten Laden und Innenansicht.

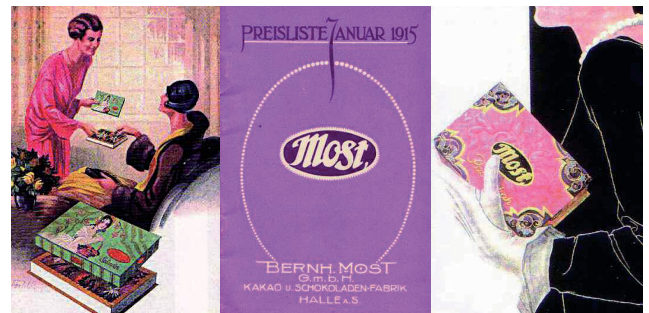
1875, der Laden ist bald zu klein geworden, erwirbt MOST in der Nähe ein Grundstück und beginnt dort die industrielle Produktion zur Herstellung von Schokoladenwaren. Bis zur Jahrhundertwende geht aus der „Dampf-Schokoladen- und Honigkuchenfabrik“ ein weit über den regionalen Raum hinaus bekanntes Unternehmen hervor, wenngleich die Schokoladenbranche um die Jahrhundertwende in eine schwere Krise gerät.



MOST Dampf-Chocoladen- und Honigkuchenfabrik, MOST Werbemotiv um 1910

1910 wird eifrig nach einem neuen Markenbild gesucht. Die Wahl fällt auf das vom Jugendstil beeinflusste „MOST im Oval“. Bis zum 1. Weltkrieg avanciert das Unternehmen zu einem national bedeutenden Hersteller für Schokoladenwaren. Die feinen Produkte von MOST werden durch Vertreter mit großem Erfolg in Kaufhäusern, Süßwaren- und Lebensmittelgeschäften verkauft. Die Unternehmensleitung beweist Mut und errichtet mitten in den Jahren der Inflation eine hochmoderne Fabrik in Halle. Bereits zu diesem Zeitpunkt heißen besonders hochwertige

Pralinen „Splendin“ und Trüffelmischungen „Padischah“, wie die Preisliste vom Januar 1915 ausweist.



MOST Splendin- und Padischah-Werbemotiv (rechtes und linkes Bild), Preisliste Januar 1915 (Bild in der Mitte).

1927 geht MOST für die damalige Zeit revolutionäre Wege und bricht mit den Abnehmern des klassischen Lebensmittel Einzelhandels. Die Firma errichtet eigene Läden, die den Verkauf der Produkte übernehmen. Aus MOST wird ein Einzelhandelsunternehmen. Man geht mit der Zeit und orientiert sich bei der Gestaltung der Ladenlokale und Verpackungen an der zeitgemäßen Ästhetik der nahe gelegenen Schule Bauhaus in Dessau. Klare, sachliche Formen sollen das Bestreben nach dauerhaft hoher Qualität auch in der Optik signalisieren.



Hans Finsler: MOST Schokoladen Tafeln, MOST Pralinenhütchen.

1928 erhält der später zu großer Berühmtheit gelange Bauhaus-Fotograf Hans Finsler den Auftrag, MOST für eine Werbeschrift zum 70. Jubiläum zu fotografieren. Finsler arbeitet zu dieser Zeit als Hochschullehrer an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein bei Halle, wo er ab 1926/27 die neu eingerichtete Fachklasse für Fotografie leitet. Die Kombination aus Schrift und Bild entspricht dem zeitgenössischen Verständnis von Reklame, die von den großen Vordenkern des Bauhaus, wie Lazlo Moholy-Nagy oder Jan Tschichold formuliert wird. Die historischen Originalabzüge erzielen bei Kunstauktionen unter begeisterten Sammlern Preise in Höhe von mehreren Tausenden.



MOST

Chocolat seit 1859

Bis 1935 zählt MOST 165 eigene Läden im gesamten Reichsgebiet, die den ausschließlichen Verkauf der MOST Produkte übernehmen. Damit ist MOST der größte Filialist für Schokolade und süße Köstlichkeiten in Deutschland. Durch die Eröffnung des Filialnetzes vervierfacht sich der Umsatz bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges. MOST spezialisiert sich (bis heute) auf besonders feine dunkle, edelherbe und halbbittere Schokoladen.



MOST Ladenfassade und Innenansicht im Stil des Bauhaus 1932

Im Jahr 1938 entwirft Prof. Friedrich Wilhelm Deffke, Werbeatelier Berlin, das neue Signet für MOST. Die erfolgreiche und viel versprechende Entwicklung des Unternehmens wird schließlich durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Um den Bestand des Unternehmens während des Krieges zu sichern und möglichst viele Mitarbeiter halten zu können, wird eine sog. „kriegswichtige Produktion“ aufgenommen. Die Schließung des Betriebes kann so zunächst verhindert werden. Bei Kriegsende sind dennoch große Teile des Werkes in Halle durch Bomben zerstört. Das Firmenvermögen wird enteignet.



MOST Logo 1938

1945 steht der Familie MOST nur ein Laden in Göttingen für den Neuaufbau des Confiserie-Unternehmens zur Verfügung. Die Fensterscheiben sind zertrümmert, aber schon bald stehen Menschengruppen vor dem Laden.



Ladeneröffnung in Göttingen nach dem 2. Weltkrieg, 1945

1959 feiert MOST sein 100jähriges Bestehen. Der Sitz des Unternehmens ist nun Hannover. 50 Läden in den besten Lagen der Städte bieten erlesene Confiserie-Spezialitäten von hoher Qualität. Namhafte Kunden kaufen bei MOST. Zu den treuen Abnehmern zählt auch Altbundeskanzler Ludwig Erhardt. Weihnachten 1963 begleitet eine große

Illustrierte den Vater des deutschen Wirtschaftswunders in einen MOST Laden in der Bonner Innenstadt. Der Altkanzler schätzte nach eigenem Bekunden „Süßigkeiten, vor allem Gewürzkuchen“.



Altkanzler Ludwig Erhardt bei MOST

1972 hat MOST wieder ein eigenes Zuhause. In Sarstedt wird das neue Verwaltungs- und Lagergebäude eingeweiht; bis heute noch Sitz und Verwaltung der Firma MOST. Von hier aus werden nun alle MOST Läden mit frischer Ware versorgt. Zu diesem Zeitpunkt erhält MOST auch sein neues, charakteristisches Gesicht. Ganz im Stil der 70er Jahre in den Farben orange, schwarz und gelb. Jahrzehntlang wird dieser Auftritt unverändert bleiben und das Image der Marke MOST in den Fußgängerzonen deutscher Städte prägen.



MOST Aussenfassade und Innenansicht 1984

1989 entschließen sich die Familie MOST und die übrigen Gesellschafter, mit dem Fall der Mauer in den Osten zu expandieren. Ein erster Laden wird in der „alten Heimat“ Halle an der Saale eröffnet. Innerhalb weniger Jahre errichtet MOST 40 neue Ladenlokale in den Groß- und Mittelstädten der neuen Bundesländer.

1999 gerät MOST aufgrund eines erheblichen Innovations- und Investitionsstaus sowie einer verfehlten Expansionspolitik in den neuen Bundesländern in eine große wirtschaftliche Krise. Die direkten Nachfolger der Unternehmensgründer, Dr. Andreas Most und Christian Kadelbach, müssen für die Firma beim Amtsgericht Hannover Konkurs anmelden. Während des Insolvenzverfahrens läuft der Geschäftsbetrieb - insbesondere das Weihnachtsgeschäft - für die Kunden fast unbemerkt weiter.

2000 Der Unternehmer Roman Maria Koidl übernimmt die Firma MOST aus der Insolvenz. Der Plan, das Unternehmen mit reduzierten 80 von 145 Läden und fast 500 Mitarbeitern zu erhalten, schlägt zunächst fehl. Koidl entscheidet sich konsequent für eine Trennung von dem teuren und für MOST nicht mehr wirtschaftlichen Ladennetz („asset stripping“).



Roman Maria Koidl,
Unternehmer und Inhaber
von MOST Chocolat

2003 stellt MOST ein vollständig neues Unternehmenskonzept vor, das zunächst einem fast zweijährigen Testlauf neuer Vertriebskanäle und Absatzmärkte unterzogen wird. Die Traditionsmarke kehrt damit zu ihren Ursprüngen zurück und verkauft ihre Produkte wieder über Fachhandelspartner und im Direktvertrieb. Das Geschäftsmodell konzentriert sich auf den Verkauf in Spezialitäten- und Feinkostgeschäften, gehobenen Kauf- und Warenhäusern, Süßwarenfachgeschäften, Grand Hotels, der Gourmetgastronomie sowie neuer Vertriebskanäle, wie einer eigenen TV Show oder Zeitungs- und Zeitschriftenkooperationen.



Beispiel: Corporate Schokogramm mit saisonalen Grüßen an (Geschäfts-)Kunden, Mitarbeiter, etc.

Neue Zielgruppen erreicht MOST Chocolat mit einem innovativen Angebot im Internet. Mit dem SCHOKOGRAMM, können Kunden online ein eigenes Bild hoch

laden, Grüße und Adresse eingeben und mit einer von sechs Wunschschokoladen von MOST als süßen Gruß versenden. Zehntausende von Kunden nehmen jedes Jahr dieses Angebot in Anspruch und empfehlen so auch ganz persönlich die einzigartige Manufakturqualität der Schokolade von MOST.



Rajah Pistazienmarzipan, MOST Sweetheart

Heute befindet sich die Marke MOST vollständig im Besitz des Unternehmers Roman Maria Koidl. Für den Markenmacher und Schokoladen-Liebhaber ist die besondere Auseinandersetzung mit Form, Farbe und ästhetischem Anspruch an die Gestaltung seiner Produkte, neben der einzigartigen Produktqualität, von herausragender Bedeutung. Die Verpackungen des Sortiments und das Corporate Design wurden vollkommen neu gestaltet. Stoffe, frische, trendige Farben und eine äußerst luxuriöse Ausstattung prägen den aktuellen Auftritt, der eine junge, kaufkräftige Kundschaft ansprechen soll. MOST Chocolat nimmt dabei Referenz an seiner eigenen Unternehmensgeschichte und bindet die Originalfarben und Produktnamen aus der Jahrhundertwende sowie gestalterische Elemente aus der Ära des Bauhaus ein. Ein von der Kakaofrucht naschender Affe prägt heute das Erscheinungsbild des Unternehmens.



Padischah Trüffel Samschatulle; Splendin Pralinés Samschatulle



Chocolat seit 1859

Im Jahr 2006 wurde MOST Chocolat mit dem renommierten ADC (Art Directors Club Preis) in der Kategorie „Packaging“ ausgezeichnet, in 2007 für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert.



2006 vom ADC Deutschland ausgezeichnet:
Kategorie „Packaging“: MOST Kuvertüre Noir 57%

2008 zählt MOST Chocolat, mit seinem innovativen Grußkonzept „Schokogramm“, zu den zehn Finalisten des „Small Business Excellence Award“, mit dem weltweit nur die besten kleinen und mittleren Unternehmen ausgezeichnet werden. Die Auszeichnung wird von der Union Mittelständischer Unternehmen e.V. und Dell vergeben an Unternehmen vergeben, die Informationstechnologie innovativ in ihren Geschäftsprozessen einsetzen, um die Kundenzufriedenheit zu steigern.

2009 blickt MOST Chocolat auf eine 150jährige Schokoladentradition zurück. Dabei gehört damals wie heute die Vielfalt ebenso zur Tradition, wie die einzigartige Qualität. Egal ob dunkle Origin-Schokolade von ausgesuchten Anbaugebieten aus aller Welt, meisterhafte Trüffel- und Pralinéspezialitäten oder frisches Teegebäck mit guter Butter - es werden nur erlesene, hochwertige Zutaten verwendet und bis zur Vollendung verarbeitet. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich nach wie vor in Sarstedt bei Hannover, wo MOST Chocolat ein eigenes Kühldistributionszentrum betreibt.

MOST Chocolat seit 1859 - „Zum Glück verführt“.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

MOST - Chocolat seit 1859
Deutsche Markenvertriebsgesellschaft mbH
Maike Wiedenroth - Presseabteilung
Käthe-Paulus-Straße 6
D - 31157 Sarstedt/Hannover
Telefon: +49 (0) 5066.9005-226
Telefax: +49 (0) 5066.9005-18
E-Mail: wiedenroth@most-chocolat.de
www.most-chocolat.de
www.schokogramm.de